

Intelligenz- und Wochenblatt  
für  
**Frankenberg mit Sachsenburg**  
und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

**N<sup>o</sup> 85.**

Mittwoch, den 24. October.

**1860.**

**Bekanntmachung.**

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt ist

das 10te Stück

von diesem Jahre, enthaltend:

- No. 63) Bekanntmachung der Entscheidung eines bei Ausführung des Gesetzes vom 6. November 1843 entstandenen Zweifels, vom 24. August 1860;  
No. 64) Verordnung, Ernennung für die erste Kammer der Ständeversammlung betreffend, vom 12. September 1860;  
No. 65) Verordnung, den Beitritt des Cantons Zug zu der mit mehreren Schweizer-Cantonen wegen gegenseitiger Behandlung der Handelsreisenden getroffenen Vereinbarung betreffend, vom 6. September 1860;  
No. 66) Verordnung, das Aichen der Schankgläser betreffend, vom 21. September 1860;  
No. 67) Verordnung, das Ausschreiben der katholischen Kirchenanlage betreffend, vom 1. October 1860;  
No. 68) Bekanntmachung, die Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen zum nächsten ordentlichen Landtage betreffend, vom 5. October 1860;  
No. 69) Decret wegen Bestätigung der Statuten der Sächsischen Bauhütte zu Pirna, vom 10. September 1860;

erschienen und zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle ausgelegt.

Frankenberg, am 23. October 1860.

Der Stadtrath.  
Welker, Bürgermeister.

**Bekanntmachung,**

die Gewerbe- und Personalsteuer betreffend.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 11. Juni l. J. sind die Gewerbe- und Personalsteuerbeiträge auf den 2ten diesjährigen Termin

spätestens bis

nach einem halben Jahresbetrage

zum 29. October l. J.

an die Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Die Steuerpflichtigen werden hierbei dringend aufgefordert, den vorbemerkten Termin pünktlich einzuhalten, damit von der außerdem sofort herbeizuziehenden militärischen Execution abgesehen werden kann.

Frankenberg, am 8. October 1860.

Der Stadtrath.  
Welker, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Die im Jahre 1840 geborenen und im laufenden Jahre militairpflichtig werdenden Mannschaften sowohl, als auch die bei den Rekrutirungen 1858 und 1859 in Dienstreserve versetzten Individuen haben sich nächstkünftigen

ersten November l. J.,  
Vormittags von 9 Uhr an,  
an Rathsstelle alhier anzumelden.

Frankenberg, am 12. October 1860.

Der Stadtrath,  
Melzer, Bürgermeister.

## Bekanntmachung,

die Grundsteuerbeiträge betreffend.

Die Grundsteuerbeiträge auf den vierten Termin d. J. sind auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1860 mit

zwei Pfennigen  
von jeder Steuereinheit spätestens bis zum  
9ten November l. J.

abzuführen. Nach Ablauf dieses Termins wird gegen etwaige Restanten sofort mit der Execution verfahren werden.

Frankenberg, am 23. October 1860.

Der Stadtrath  
Melzer, Bürgermeister.

## Prüfung der Schüler hiesiger Weberschule.

Sonntags, den 28. October, nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste findet im Saale des Webermeisterhauses die öffentliche Prüfung der Schüler hiesiger Weberschule statt. Wir laden dazu alle Angehörigen der Weberinnung, desgleichen auch alle andern Freunde und Gönner unsers Institutes freundlichst ein, um Zeugen zu sein, welche Erfolge durch die treuen Bemühungen der Lehrer und den Fleiß der Schüler erzielt worden sind.

Frankenberg, den 24. Octbr. 1860.

Das Directorium der Weberschule.

In der Buchhandlung von **Otto Barchewitz** in Hainichen und **C. G. Rossberg** in Frankenberg erhält Jedermann gratis:

Beweis, dass man durch die briefliche Lehrmethode von D. H. Lehmann, L. Lehmann und E. Kühn die englische und die französische Sprache ohne Vorkenntnisse und Bücher vollständig erlernt.

## Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Bezugnehmend auf die Annonce des Herrn Major Serre in Nr. 83 des hiesigen Amts- und Anzeige-Blattes erkläre ich mich zur Besorgung der Gewinne für hier und auswärts bereit; ersuche die geehrten Interessenten, welche sich meiner Vermittelung bedienen wollen, um Aushändigung, beziehentlich Franco-Uebersendung der Loose, gegen Empfangschein und verspreche dagegen prompte und möglichst schnelle Ablieferung der Gewinne unter billiger Anrechnung der unvermeidlichen Spesen.

Frankenberg, am 24. October 1860.

Carl Schulze jun.  
Schuhmacher-Gasse Nr. 435.

R  
für  
schen  
sorget  
Liede  
D  
Dinte

S  
Dinte  
D  
zu  
20

unser  
E

H

S  
Die  
empfi  
legen  
digt

S  
tag  
Extre  
tunge  
B  
„Wi  
Num  
rech  
Gesse

### A u f r u f.

Karl Zöllner ist gestorben. Eine echt deutsche Künstlernatur konnte er bei größter Pflichttreue für seinen Beruf keinen andern Lebenszweck als sein Volk mit seinen Liedern zu erfreuen, — irdischen Besitz vergaß er zu erwerben. So hinterläßt er nichts als seine Lieder — und seine unversorgte Familie. Ist es nicht Ehrenpflicht der deutschen Sängere, diese Erbschaft anzutreten, seine Lieder fort und fort zu singen — und auch für seine leiblichen Kinder zu sorgen?

Die Unterzeichneten sind zu einem Ausschuss zusammengetreten, um den Bestrebungen für Zöllner's Hinterlassene einen Mittelpunkt zu bieten, und richten an die deutschen Sängere die Bitte:

Gedenke jeder Einzelne des dahingeshiedenen Meisters wie er kann! Wie aber in den meisten Fällen Aufführungen von deutschen Gesangvereinen einen wohltätigen Zweck im Auge haben, so möge auf einem der nächsten Programme solcher Aufführungen stehen:

#### Für Zöllner's Hinterlassene!

Seine Lieder haben dazu beigetragen manche Thräne zu trocknen, mögen sie ihre Kraft in dieser Hinsicht auch bewahren, wo es die Sorge für seine Frau, seine Kinder gilt.

Die Unterzeichneten sind bereit, eingehende Beiträge in Empfang zu nehmen, nach bestem Ermessen zu verwenden und über das Ergebnis seiner Zeit Bericht zu erstatten.

Alle Mittheilungen bitten wir zu senden an:

Herrn Carl Voigt, Firma Berger u. Voigt in Leipzig,

unserm derzeitigen Cassirer.

Leipzig, am 11. October 1860.

- G. Anschütz, Advocat. Roderich Benedix, Schriftsteller. F. David, Concertmeister.
- Dufour-Feronce, General-Consul. Carl Gebauer. Raymund Härtel, Stadtrath (Firma: Breitkopf u. Härtel). Dr. Hauptmann, Musikdirector. Joh. Jac. Suth, Kaufmann. Dr. Langer, Musikdirector. J. Moscheles, Professor. Rich. Müller, Musikdirector. Dr. Nuete, Hofr. u. Professor. Hugo Scharff, Kaufmann.
- F. A. Schumann, Lehrer. C. Voigt, Kaufmann (Firma Berger u. Voigt). Dr. C. S. Weber, Professor. E. O. Weigel, Buchhändler.

### Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod, 6 u — 1/2 5 1/2 1 1/2

No. 00 Weizenmehl. (Schlichtmehl) 7 u.

(reichliche Meße) — 12 —

1 Schfl. 5 21 —

1 Schfl. 1 22 —

Schwarzmehl,

Gunnersdorf, den 23. Octbr. 1860.

C. Bunge.

### Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

#### B e r m i s c h t e s.

Frankenberg, 22. Octbr. Gestern Nachmittag 4 Uhr hat das „Dresdner Journal“ ein Extrablatt folgenden höchst wichtigen und bedeutungsreichen Inhalts herausgegeben:

Wien, Sonntag, 21. October. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrer heutigen Nummer die Grundzüge der neuen staatsrechtlichen Organisation Oesterreichs in Gestalt eines kaiserlichen Manifestes zur Einfüh-

rung eines Diploms, welches auf Grundlage der pragmatischen Sanction erlassen, für die Nachfolger in der Regierung bindend, bei jedem Thronwechsel an die Kronländer neu auszufertigen und in die Landesgesetze einzutragen ist.

Das erwähnte Diplom verkündet, daß die gesetzgebende Gewalt künftig nur unter Mitwirkung der Landtage und des Reichsraths ausgeübt werden solle. Die Zahl der durch die Landtage zu entsendenden Reichsräthe wird auf 100 erhöht.

Dieselben sind auf die verschiedenen Kronländer nach Verhältnis ihrer Ausdehnung, Bevölkerung und Steuerquote zu vertheilen.

Die Ministerien der Justiz, des Cultus und des Innern als allgemeine Centralstellen sind aufgehoben. Die Hofkanzlei für Ungarn wird wiederhergestellt und für Siebenbürgen eine solche angeordnet. Der ungarische Hofkanzler ist Mitglied des Ministeriums. Die Angelegenheiten der übrigen Länder werden durch einen Staatsminister im Rathe des Kaisers vertreten.

Für das Unterrichtswesen ist eine eigne Behörde zu bestellen.

Die Justiz wird für alle nichtungarischen Länder im Ministerrathe durch den Präsidenten des Cassationshofes vertreten.

Die volkswirtschaftlichen und Handels-Interessen vertritt im Ministerrathe wieder ein Handelsminister.

Die finanziellen Befugnisse des Reichsraths werden bedeutend erweitert. Die Aufnahme neuer, sowie die Convertirung bestehender Anleihen, in gleichen die Belastung und Veräußerung des unbeweglichen Staatseigenthums sind von der Zustimmung des Reichsraths abhängig gemacht. Das Zoll-, Münz-, Geld- und Creditwesen, die Grundsätze des Zettelbankwesens, des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens sind nur unter Mitwirkung des Reichsraths zu behandeln. Die übrigen Gegenstände der Gesetzgebung gehören zur Competenz der einzelnen Landtage.

Zur Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten der nichtungarischen Länder ist ein Zusammentreten der diesen Ländern angehörenden Reichsräthe vorbehalten.

Wegen Organisation der nichtungarischen Länder werden umfassende Weisungen an den Staatsminister erlassen: Dieselbe ist auf Grundlage der Selbstverwaltung basirt. Als Grundsatz wird die Vertretung aller Klassen und Interessen bei diesen Landtagen ausgesprochen. Es wird die alsbaldige Vorlage der nach diesen Grundsätzen abzufassenden Landesordnungen mit möglichster Beschleunigung der Einberufung der Landtage anbefohlen.

Ungarns verfassungsmäßige Einrichtungen werden wieder hergestellt. Die ungarische Sprache wird als Amtssprache bei den Gerichten sowie in der Sphäre der politischen Verwaltung anerkannt. Die bekanntlich zeitweilig geschlossene Pesther Universität wird wieder eröffnet. Bestätigt wird die Abschaffung der Frohnden, sowie der Steuerfreiheit der Adligen. Auch für Ungarn wird die Vertretung aller Klassen des Landes bei der Gesetz-

gebung und Verwaltung als Grundsatz aufgestellt. Es wird in möglichst kurzer Frist die Einberufung des Landtages angeordnet. Dabei soll die Ausfertigung des Inauguraldiploms und die Krönung stattfinden. Gerichtswesen und Verwaltung sind in vorgeschriebener Weise auf Grundlage des bürgerlichen und Strafgesetzbuches fortzuführen, so lange nicht gesetzlich darüber anders verfügt wird. Die königliche Curie in Pesth und die Statthalterei in Dien werden wieder hergestellt. Endlich ist in Würdigung der staatsrechtlichen Ansprüche Ungarns und der serbischen Bevölkerung ein Hofkommissar zur Anhörung hervorragender Persönlichkeiten der verschiedenen Klassen abzuordnen, auf dessen Vorlagen die kaiserliche Entscheidung vorbehalten bleibt.

In Siebenbürgen wird die Schaffung analoger verfassungsmäßiger Einrichtungen zugesagt. Die Regelung der Beziehungen Ungarns zu Kroatien wird einer beiderseitigen Verhandlung zwischen den gesetzlichen ständischen Organen dieser Länder anheim gegeben.

Außerdem meldet die „Wiener Zeitung“ noch folgende Personalveränderungen: Die Minister des Cultus, der Justiz und der Polizei, Graf Thun, Graf Radasdy und Baron Thierry scheiden aus dem Ministerium. Der Feldmarschallleutnant Graf Degensfeld, seither Commandant der italienischen Armee, ist zum interimistischen Kriegsminister, Graf Szeesen zum Minister ohne Portefeuille, Baron Weclery, seither Statthalter von Böhmen, zum Polizeiminister ernannt. Der bisherige Sectionschef Lasser ist zum Minister und interimistischen Leiter des Justizministeriums, Baron Bay zum ungarischen Hofkanzler, Reichsrath Graf Szogyenyi zum zweiten Hofkanzler ernannt. Der bisherige Statthalter von Ungarn, Feldzeugmeister Graf Benedek, wird Commandant der Armee in Italien, General Graf Mensdorff Landescommandant der serbischen Wojwodina.

Warschau, Sonnabend 20. October, Nachmittags. Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind soeben Nachmittags 1/2 5 Uhr hier eingetroffen, von einer zahllosen Volksmenge mit Enthusiasmus begrüßt worden und durch die Stadt nach Schloß „Belvedere“ gefahren. Nur der Kaiser von Oesterreich wird im Schloß Lazienki, der Kaiser von Rußland dagegen und der Prinz-Regent von Preußen werden in „Belvedere“ wohnen. Morgen wird die Grundsteinlegung zur Weichselbrücke stattfinden.

Wien, Sonntag 21. October, Abends. Soeben 7 Uhr Abends fährt Se. Majestät der Kai-

ser  
Kais  
einer  
Se.  
D  
bil  
von  
sten  
fisch  
S  
unzu  
höch  
gefor  
Frau  
der  
Sta  
Prän  
W  
von  
Herf  
hat,  
Hau  
Kau  
mort  
D  
Bou  
die  
welch  
sie is  
len-  
D  
einen  
welch  
urthe  
Prot  
heim  
D  
lende  
und  
In  
Mili  
an e  
In  
zufäl  
Freu  
A  
zieher  
tagst  
D  
1000  
Eust  
berge  
In  
rer a

ser zum Bahnhofe. Die Straßen, welche der Kaiser durchfährt, sind festlich beleuchtet und von einer freudig bewegten Menge durchwogt, welche Se. Majestät mit begeistertem Hochruf empfängt.

Dessau, 18. Octbr. Heute wurde das Standbild des alten Dessauers, des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau, enthüllt, dem als Fürsten sein Land Dessau, als Feldherrn das preussische Heer so Großes zu danken hat.

In Rußland ist man, in Betracht der sehr unzulänglichen Unterrichtsanstalten auf dem Lande, höchsten Ortes auf den praktischen Gedanken gekommen, die Geistlichen, Diakonen und deren Frauen zum Elementarunterricht der Bauernkinder heraufzuziehen. Die Lehrbücher liefert der Staat. Zur Aufmunterung der Lernenden sind Prämien ausgesetzt.

Man meldet aus Aidin, daß der Gouverneur von Mascher, der durch sein Benehmen viel zur Herstellung der Sicherheit im Lande beigetragen hat, sammt seinem Bruder in seinem eigenen Hause erschossen worden ist. Ein berühmter Räuberchef wird als der Urheber des Mordmordes angesehen.

Der spanische Kronprätendent, Prinz Juan de Bourbon, hat wieder eine Art von Manifest an die „Times“ erlassen, in welchem er darlegt, welche Freiheit die Spanier haben würden, wenn sie ihn zum König machten. Die Spanier wollen leider von diesem Beglückter nichts wissen.

Der schlaue Kaiser der Franzosen hat wieder einen Artikel durch die Presse losgelassen, in welchem er die von Piemont verfolgte Politik verurtheilt. Wir kennen diese Spiegelschere schon. Proteus Napoleon stellt sich entrüstet und im Geheimen drückt er Victor Emanuel die Hand.

Der bekanntlich in England im Exil verweilende Graf von Paris ist auf der Jagd gestürzt und hat das Bein gebrochen.

In Gibraltar soll die Sterblichkeit unter dem Militair so groß sein, daß zuweilen 40 Mann an einem Tage erliegen.

In Rom hat der Zuavenoffizier de Bessée durch zufälliges (?) Losgehen seines Revolvers seinen Freund, den Grafen Mirabeau, erschossen.

Auch Rußland mag sich der Reform nicht entziehen und hat z. B. die Gründung von Sonntagsschulen im ganzen Reiche gestattet.

Der Amerikaner E. Hyatt hat einen Preis von 1000 Dollars für eine Fliegemaschine oder ein Luftschiff ausgesetzt, welches bis 1. Septbr. 1861 hergestellt sein muß.

In Ohlau in Schlessien ist der katholische Pfarrer am Genuße vergifteten Abendmahlsweines ge-

storben. Drei Flaschen von demselben Wein, dessen sich der Verstorbene bedient hatte, wurden chemisch untersucht und als Arsenik enthaltend befunden. Auch die Section des Todten soll eine Vergiftung bestätigt haben, doch hat man noch keine Muthmaßung, wer das Verbrechen begangen haben könne.

Die in Berlin lebende Schwiegermutter des in Paris unerwartet verstorbenen Prof. Hirsch, eine sehr reiche Dame, hat auf die Nachricht von dem Tode ihres Schwiegersohnes erst den Versuch gemacht, sich durch Enthaltung von Speise und Trank den Tod zu geben; dann aber, als jener Versuch mißglückt war, sich erdrosselt. Die Mutter des Prof. Hirsch wurde vor einigen Jahren ermordet und beraubt; seine Frau sank plötzlich tod vom Stuhle, als sie Clavier spielte; er selbst fand ein ähnliches, rasches Ende, und nun auch endlich noch seine Schwiegermutter.

Im Gasthose zum blauen Engel in Zwönitz (Sachsen) dient eine ledige Magd, Namens Johanna Fischer, aus Affalter gebürtig, welche 53 Jahre lang unter verschiedenen Besitzern ununterbrochen bis jetzt daselbst in Diensten gestanden hat. Dieselbe ist bei ihrem Alter noch ziemlich rüstig und geht ihren täglichen Verrichtungen in Küche und Stall noch unverdrossen nach. Sie füttert täglich die Kühe und Schweine nebst anderem Vieh und spricht mit denselben als ob es Kinder wären. Sollte hier, da sie sich in ganz ärmlichen Verhältnissen befindet, eine Prämierung nicht am Plage sein?

In der Gegend von Bristol exercirte unlängst ein Freiwilligen-corps auf einem Gemeindeanger, als ein ältlicher Mann in Reisekleidern, die Büchse im Arm, auf den Offizier zugin und um Erlaubniß bat, an der Uebung Theil zu nehmen. Sie wurde gern gewährt, und der Mann machte alle Tempos und Schwenkungen correct durch. Er ist seines Zeichens ein Weinreisender, der überall die Büchse mitführt und jede Gelegenheit zum Exerciren benutz, so daß es wenige Corps im Lande giebt, bei denen er nicht hospitirt hat. Daß er ein Engländer ist, brauchen wir nicht erst zu sagen.

Während seines Aufenthaltes in Paris nach der Einnahme desselben im Jahre 1814 erhielt der alte Blücher folgenden Brief, wie in Försters Geschichte der Freiheitskriege zu lesen ist: „Allerunüberwindlichster Feldmarschall! Verzeihen Sie, Excellenz, liebwürthester Herr Blücher, General Vorwärts, daß ich als unzeitige Geburt es wage, an Sie zu schreiben, aber ich kann mir nicht helfen, es ist wegen meinem Traugott. Ich bitte Sie um alles in der Welt, liebster Herr Blücher, Er-

cellenz, was ist das für eine infame Confusion mit dem Feldpostamt. Ich habe meinen Traugott bei den Gardejägern, er kennt Excellenz genau und gut, schon zweimal habe ich ihm Zulage geschickt, aber er hat nichts bekommen. Ich bitte Ew. Excellenz General Vorwärts demüthigst, corrigiren Sie die Kerls von der Feldpost doch einmal, aber nach alter preussischer Manier, Sie verstehen schon wie ich's meine, das wird gewiß helfen; denn es ist um die Schwerenoth zu kriegen, wenn man den Kindern, die für's Vaterland streiten, was schickt und sie nichts bekommen. Ew. Excellenz Vorwärts werden den Kerls schon ein Donnerwetter auf den Hals schicken, deshalb habe ich es Ihnen geschrieben; denn ich weiß schon, daß mit dem Alten nicht viel zu spaßen ist. Ew. Excellenz unüberwindlichster Feldmarschall, General Vorwärts genannt, liebwerttester Herr Blücher, ich verbleibe Ihr unterthänigster Schornsteinseger Matthias Keller in Schweidnitz."

Bei dem landwirthschaftlichen Feste zu Landau an der Isar befand sich ein Festwagen, eine Dreschmaschine darstellend, mit dem Spruche: „Wir dreschen drauf los, sei's Weizen oder Franzos.“

Einige Münchener Bürger haben eine reichgestickte Fahne für die päpstliche Armee nach Rom geschickt. Senf nach dem Essen!

Der Prinz von Wales besuchte am 15. Septbr. den Niagarafall und wohnte einer Vorstellung des Seiltänzers Blondin bei, der, nachdem er einen Mann über das den Niagarafall überspannende Seil getragen, zum ersten Male den Uebergang auf Stelzen machte.

Bei Alt-Boyn hat sich der seltsame Fall ereignet, daß sich eine Bachstelze zum Bau ihres Nestes eine versteckte Höhlung an einer Bahnschwelle, unmittelbar unter dem Strange, ausgewählt und dort, ungeachtet der großen Störung durch die Züge, nicht nur Eier legte, sondern auch ausbrütete.

Garibaldi hat die Zahlenlotterie in Neapel aufgehoben und dafür Sparkassen eingeführt.

In dem zu Boston erscheinenden, von Karl Heinzen redigirten „Pionier“ ist wörtlich zu lesen: „Newyork, die schlechtest verwaltete Stadt dieses Planeten, giebt an Gehalten für Stadt- und Countybeamte jährlich 742,972 Dollars aus, und wahrscheinlich fehlen diese Beamten noch das Doppelte dazu.“

In Danzig feierte am 6. Septbr. die Wittwe Amling ihren 100. Geburtstag in voller Rüstigkeit, nachdem 3 Tage vorher ihre Drillingstöchter in guter Gesundheit das 64. Jahr zurückgelegt hatten. In Berlin hat man die arme und

brabe Familie durch ein aus einer Sammlung zusammengebrachtes Geldgeschenk erfreut.

Aus Trier meldet der „A. Anz.“, daß im Kreise Meerzig und Saarlouis die Engerlinge sehr verheerend auftreten. Viele Kartoffel-, Plee- und Fruchtfelder sollen ganz zerstört sein, indem die Engerlinge überall die Wurzeln der Pflanzen abnagen und diese so zum Absterben bringen. Daß diese Thiere häufig so große Zerstörungen verursachen, ist zum größten Theile der Verfolgung der Maulwürfe zuzuschreiben, welche die Bauern in ihrer Unwissenheit förmlich ausrotten. Zu faul, um im Frühjahr und Herbst die wenigen Erdhäusen, welche die Maulwürfe aufwerfen, wegzurechen und dadurch noch an Dünger zu gewinnen, suchen sie diese nützlichen Thiere direct zu vertilgen, um jener Mühe überhoben zu sein, und müssen dann zusehen, wie ihre Staaten von den Engerlingen, deren größter Vertilger der Maulwurf ist, verwüstet werden. Der Maulwurf erweist sich namentlich deshalb so nützlich nicht allein gegen Würmer und Engerlinge, sondern auch gegen andere Insekten, weil er Jahr für Jahr dieselben vertilgt und in einem Jahre, wo es deren wenige giebt, mit einer Larve auch die Hunderte von Eiern zerstört, welche das spätere Insekt legen würde, seine Thätigkeit also hauptsächlich eine verhütende ist.

Wahrheit ist ein gutes Ding. Aus Baden-Baden wird folgende Spielgeschichte berichtet: In der Nähe des Roulett-Tisches saßen ein reicher Franzose und seine Gemahlin als aufmerksame Zuschauer. „Wie wär's“, sagte endlich die Dame laut scherzend zu ihrem Gemahl, „wenn ich ein Mal auf mein Alter spielte?“ — „Ja“, antwortete der Franzose, „das ist ausgemacht, eine Frau, die zum ersten Male ihre Alterszahl besetzt, gewinnt immer.“ Alles schaut auf, um zu sehen, welche Nummer die Dame besetzen werde. Sie zieht aus ihrer Börse zwei Louisd'or und setzt dieselben auf Dreißig. — „Sechsendreißig!“ lautet nach einer erwartungsvollen Pause der Ruf des Croupiers. „Siehst Du?“ sagte der Herr, sich an seine Frau wendend, „wärest Du aufrichtig gewesen und hättest Dein wahres Alter genannt, so hättest Du zweiundsiebzig Louisd'or gewonnen.“

Einen Fall der Erstickung durch den Dampf einer verlöschenden Dellampe führt Dr. Ruffer aus seiner polizeiärztlichen Praxis an. Ein 26jähriger, gesunder Mann ward in seinem verschlossenen Zimmer und mit den Leichenerscheinungen der Erstickung durch Kohlendampf gefunden. Die Quelle des Kohlendampfes, der als dicker Rußüberzug auch die Möbel und Fenster Scheiben deckte,

konnte  
weld  
bring  
sein  
laufe

Kola

der

für

deut

ist

Befa

Uebe

daß

aller

wiß

werd

R

Sch

Befa

gesch

als

ande

Grü

auf

seine

zur

liche

J

Entf

einer

nung

schier

Rich

Bär

Regi

sen

darf

in

S

cut

mal

No.

B

Sch

ben

konnte nur eine Moderatelampe gewesen sein, welche unvollkommen ausgelöscht, durch das Nachdringen des Oels so lange im Glimmen erhalten sein mochte, bis die Feder des Druckwerks abgelaufen war.

Das neueste Heft der „Stimmen der Zeit“ von Kolatschek bringt einen Berliner Brief, wonach der Freimaurerbund die eigentliche Propaganda für die Idee eines an Preußen zu übertragenden deutschen Kaiserthums sein soll. Die Motivirung ist so albern, daß nur Leute von gleichgeistiger Befangenheit daran glauben können. Ganz zum Ueberflusse wollen wir deshalb daran erinnern, daß auch der König von Hannover Großmeister aller hannoverschen Logen ist und diesem doch gewiß nicht eine derartige Propaganda zugetraut werden kann.

Kürzlich strandete bei Borklune ein Gesteinsüder Schiff, und die ganze aus 5 Mann bestehende Besatzung ertrank. Jetzt wird der Beserzeitung geschrieben, daß der fünfte Mann weniger ertrunken, als vielmehr „ertränkt“ zu nennen sei. Niemand anders nämlich als rettende Insulaner sollen aus Gründen, die im Strandrechte liegen, diesen allein auf dem Wrack am Leben gebliebenen fünften Mann seinen Kameraden nachgeschickt haben. Hoffen wir zur Ehre der Menschheit, daß sich dieses entsetzliche Gerücht nicht bestätige.

In Savoyen macht sich die Centralisation aufs Entschiedenste und rascher geltend, als man bei einer neuerworbenen Provinz, die auf einige Schonung rechnen darf, voraussehen konnte. So erschien u. A. ein Befehl, nach welchem sämtliche Richter, Advokaten, Procuratoren, Huissiers ihre Bärte, welche unter sardinisch constitutionellem Régime in voller Freiheit vegetirten, scheeren lassen müssen. Nichts von der ganzen üppigen Fülle darf stehen bleiben, als höchstens der Backenbart in Gestalt einer Cotelette.

## Verkauf.

Eine in gutem Stande sich befindende Kinderkutsche mit eisernen Achsen, C-Federn und zweimal zum Niederschlagen ist billig zu verkaufen in No. 174 am Markt.

## Eau Athénienne.

Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Conservirung der Haare, in großen Flaschen à 7½ Ngr., empfohlen

Otto Barchewitz in Haynichen und C. G. Rossberg in Frankenberg.

## Annonce.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich mein Mühlengrundstück vergangenen 17. Octbr. an Hrn. Hermann Sarsfert käuflich übergeben habe. Ich danke bestens für das mir jederzeit geschenkte Vertrauen und bitte, selbiges auch auf den neuen Besitzer übergeben zu lassen.

Frankenberg, den 23. Octbr. 1860.

Karl Köhler.

In Bezug auf Vorstehendes erlaube ich mir, die in dem von Hrn. Köhler erkauften Mühlengrundstücke enthaltenen Werke zur gefälligen Disposition zu stellen. Das Hrn. Köhler geschenkte Vertrauen werde auch ich mir durch coulante, freundliche und reelle Bedienung zu gewinnen suchen.

Neumühle Frankenberg.

Hermann Sarsfert.

## Pommade nutritive

aus der

Parfumerie-Fabrik von L. Juppelt in Dresden.

Preis pr. Flacon 10 Ngr.

Diese neu erfundene Pommade, welche sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bereits einer recht weiten Verbreitung erfreut, kann mit Recht als das anerkannt beste und wirksamste Mittel empfohlen werden, um das Wachstum der Haare zu befördern, das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern, und ihnen eine seidenartige Weichheit und unübertrefflichen Glanz zu verleihen. Vermöge ihrer Consistenz ist sie besser als jedes andere derartige Präparat geeignet, sich den Haarwurzeln mittheilen zu können, und kann ihres angenehmen und lieblichen Wohlgeruches wegen, als eines der vorzüglichsten Toilettenmittel gelten.

Lager davon zu Fabrikpreisen haben übernommen die Herren:

Otto Barchewitz in Haynichen und C. G. Rossberg in Frankenberg.

Bei Otto Barchewitz in Haynichen und C. G. Rossberg in Frankenberg ist vorrätzig:

Concentrirte Gallenseife,

zur völligen Reinigung aller Stoffe von Schweiß und Schmutz, à Stück 2½ Ngr. und 1 Paquet zu 4 Stück 8 Ngr.

Unauslöschliche Zeichentinte,

zum Zeichnen auf Leinen, Seide, Baumwolle etc., à Fl. 7½ Ngr.

Glycerin

ff. präparirt in Fl. à 5 Ngr., als neu und bewährt für spröde und aufgesprungene Haut.

Rummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, à 3 Ngr.

Réunion française hebdomadaire,  
jendi, 25 Octobre.

Reception sans frais jusqu' au  
premier Novembre.




In gegenwärtiger Woche findet die  
Versammlung nächsten Freitag statt.

Der Vorstand.

Eine Sendung **große fette Karpfen**  
ist wieder angekommen und werden verkauft in  
der Neumühle Frankenberg.


Karl Grundmann.


**Bekanntmachung.**

 Nächsten Freitag, den 26. Octbr. c.,  
Vormittags, wird der zum Kammer-  
gute Sachsenburg gehörige Schilsteich  
gefischt und werden daselbst Karpfen etc. im Ein-  
zelnen verkauft.

 **30 Stück fette Gänse**  
sind zu verkaufen in dem Erblehngericht  
Greifendorf.

Dähne.

 Am vergangnen Sonnabend ist ein  
junger Kettenhund zugelaufen. Derselbe  
ist von Farbe blägelb, mit schwarzen  
Flecken; hat gebeugte Ohren und einen Halsgurt  
mit zwei gelben Knöpfchen. Der Eigenthümer er-  
hält ihn gegen Erlegung der Einrückungsgebühren  
und Futterkosten zurück bei **Carl Gottlob  
Schumann** in Altenhain.

 **500 Thlr., 1000 Thlr., 3500 Thlr.**  
und **20,000 Thlr.** sind gegen gute Hy-  
pothek auf Landgrundstücke auszuleihen durch  
**C. S. Böland** in Haynichen.

**Gesuch.** Ein gesitteter Bursche, welcher Lust  
hat, als Maschinenbauer zu lernen, kann zu an-  
nehmbaren Bedingungen unterkommen in Fran-  
kenberg bei **Ernst Göbler**, Nr. 39.

**3 Oberstuben**  
sind vom 1. December an zu vermietthen bei  
**Lachmann.**

**Gesuch.**

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat  
die Weberei zu erlernen, kann in einem Weber-  
waarenfabrikgeschäft eine Stelle finden. Wo? sagt  
die Expedition dieses Blattes.

**Ein Webergeselle**

wird sofort gesucht in **N<sup>o</sup> 18.**

**Gesuch.**

Ein hübscher, fleißiger Knabe, von der Schule  
entlassen, kann dauernde Beschäftigung erhalten.  
**Friedrich Wäurer.**

**Todesnachricht.**

Nach einem kurzen Krankenlager verschied am  
Montag, den 22. Octbr., Mittags 1 Uhr, Frau  
**Johanne Christiane Höpner**, meine theure  
Gattin und sorgsame Mutter ihrer Kinder, in  
ihrem noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre an  
Lungencatarrh und Unterleibaffection. Dies zur  
schuldigen Nachricht für alle Freunde und Bekannte.  
Frankenberg, den 23. Octbr. 1860.

**Christian Gottlieb Höpner** und Kinder.

**Morgen Abend: B. C.**

**Rechnungs- & Quittungsformulare**  
sind zu haben bei  
**C. G. Rossberg.**

**Marktpreise.**

Chemnitz, am 20. October. Weizen (Gewicht 159—168  
Pfd.) alt 5 Thlr. 20 Rgr. bis 7 Thlr. 10 Rgr., neu —  
Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Roggen (159—168  
Pfd.) alt 4 Thlr. 12½ Rgr. bis 5 Thlr. 10 Rgr., neu —  
Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Gerste (130—140  
Pfd.) alt 3 Thlr. 5 Rgr. bis 3 Thlr. 25 Rgr., neu —  
Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Hafer (90—100 Pfd.)  
1 Thlr. 26 Rgr. bis 2 Thlr. 5 Rgr., Erbsen (170—180  
Pfd.) 5 Thlr. 10 Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Raps (—  
— Pfd.) — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Erbs-  
äpfel 1 Thlr. 15 Rgr. bis 1 Thlr. 22½ Rgr.

Die Kanne Butter 150 Pf. bis 155 Pf.  
Heu à Str. 22½ Rgr. bis 27½ Rgr., Stroh (1080 Pfd.)  
à Schock 6 Thlr. 15 Rgr. bis 7 Thlr. — Rgr.

Leisnig, den 20. October. Weizen 6 Thlr. — Rgr. bis  
6 Thlr. 20 Rgr., Roggen 3 Thlr. 20 Rgr. bis 4 Thlr.  
10 Rgr., Gerste 3 Thlr. 5 Rgr. bis 3 Thlr. 12½ Rgr.,  
Hafer 1 Thlr. 15 Rgr. bis 1 Thlr. 26 Rgr.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 132 Pf.  
Kartoffeln, der Scheffel 1 Thlr. 15 Rgr. bis 1 Thlr.  
25 Rgr., die Meße 3 bis 4 Rgr. — Käufer 5 bis 10 Thlr.,  
Ferkel 25 Rgr. bis 1 Thlr. 25 Rgr. — Schütt-Stroh 3  
Thlr. — Rgr. bis 4 Thlr. — Rgr. — Gebund-Stroh 2  
Thlr. — Rgr. bis 2 Thlr. 15 Rgr. — Der Centner Heu  
— Thlr. 25 Rgr. bis 1 Thlr. 5 Rgr.

